

Die das Rentier jagen

Ensembles der Städtischen Musikschule präsentieren sich in der Peter-Bruckmann-Schule

Von Michaela Adick

HEILBRONN Es sind diese unheimlichen, aufwühlenden tiefen Register, die einem einen Schauer den Rücken herunterlaufen lassen und den November-Blues noch verstärken: Wann wurden Schmerz und Verzweiflung in den letzten Jahren expliziter dargestellt, als in dieser unglaublich suggestiven „American Elegy“, die Frank Ticheli ein Jahr nach dem Amoklauf an der Columbine High School komponierte?

Der Blick wandert in das bestens besuchte Foyer der Peter-Bruckmann-Schule, hinauf auf die kleine Bühne, auf der das rund 70 Teen-

ager umfassende Sinfonische Jugendblasorchester der Städtischen Musikschule unter der Leitung von Marc Lange das Grauen musikalisch zu erfassen versucht. Nur ganz langsam kündigt sich ein Hoffnungsschimmer an: Die Hörner intervenieren lyrisch-verspielt, ein Trompeter gibt, fernab der Bühne, einen geradezu himmlisch anmutenden Kommentar ab.

Flink und präzise Zum vierten Mal gastierten nun Ensembles der Musikschule Heilbronn in der Peter-Bruckmann-Schule: Wieder einmal wissen sie das großzügige, atriumartige Foyer bestens zu nutzen. Auf

verschiedenen Bühnen spielen sie, mal in großer Besetzung, mal als Kammer-Ensemble.

Nach dem Wachmacher, der gewaltigen „Fanfare“ aus dem „Zarathustra“ von Richard Strauss, heißt es sich konzentrieren: Das Holzbläserensemble von Marion Potyka spielt den „Blumenwalzer“ aus Tschaikowskys „Nusknacker-Suite“. Strauss, Tschaikowsky, Rossini. Doch auch unbekanntere Komponisten kommen an diesem Abend zu Ehren. Erik Zak etwa, ein Vertreter der Minimal Music.

Wie flink und präzise doch das Marimba-Trio in „Chasing the Caribou“ die Jagd auf das Rentier auf-



„Zarathustra“ trifft „Harry Potter“: Die Städtische Musikschule. Foto: Ralf Seidel

nimmt. Mit hinreißenden, sich stets wiederholenden musikalischen Patterns. Oder nehmen wir Patrick Doyle, der die musikalischen Themen zum vierten „Harry Potter“-Film komponiert hat, und vom Mittelstufen-Bläserorchester, den ganz jungen Nachwuchsmusikern, bravourös intoniert wird.

Jux und Tollerei Nach fast drei kurzweiligen Stunden wird das Publikum vom Sinfonischen Jugendblasorchester in den Abend entlassen. Mit einem eher atypischen Stück von Billy Joel, der sich, aus Jux und Tollerei, ein irisches Volkslied zu eigen gemacht hatte.

Heilbronner Stimme vom 28.11.2009